



Diana Stöcker  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordnete des Wahlkreises  
Lörrach-Müllheim  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Telefon: 030-227-71624  
E-Mail: [diana.stoecker@bundestag.de](mailto:diana.stoecker@bundestag.de)  
[www.diana-stoecker.de](http://www.diana-stoecker.de)

7. August 2023

## **Deutschlands größter Pflegedienst braucht Zukunft /**

### ***Podiumsdiskussion im SAK Lörrach /***

Wie gelingt die Stärkung der pflegenden Angehörigen? Das war das Thema einer Podiumsdiskussion im SAK Lörrach, der von der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Südbaden und der Senioren Südbaden gemeinsam mit Diana Stöcker, direkt gewählter Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Lörrach-Müllheim, veranstaltet wurde.

Stefanie Britsche, 50 Jahre alt aus Lörrach, hat über ihren Alltag als pflegende Angehörige berichtet: Sie pflegt ihren dementen Vater, der im Pflegestufe fünf eingestuft ist. Sie musste dafür ihren Beruf aufgeben. Zuvor hatte sie schon Ihren Großvater und Mutter gepflegt und kümmert sich nun auch um die pflegebedürftige Nachbarin. Kurzzeitpflege für ihren kann sie nicht in Anspruch nehmen, weil es zu wenige Plätze gibt. Sie machte deutlich, dass das Pflegegeld erhöht werden und die Angehörigen-Pflege auch in der Rente anerkannt werden muss.

Rolf Steinegger, Geschäftsführer Caritasverband Hochrhein, hat über das Pilotprojekt der Caritas am Hochrhein "passgenaue Unterstützung durch Zeitvergütung" berichtet: Mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen so lange wie möglich zu bewahren, werden im Gespräch mit

Folgen Sie mir auch auf den Social-Media-Kanälen:  
Facebook <https://www.facebook.com/stoeckerdiana> und  
Instagram <https://www.instagram.com/stoecker.diana>

# Pressemitteilung



Diana Stöcker  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordnete des Wahlkreises  
Lörrach-Müllheim  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Telefon: 030-227-71624  
E-Mail: [diana.stoecker@bundestag.de](mailto:diana.stoecker@bundestag.de)  
[www.diana-stoecker.de](http://www.diana-stoecker.de)

dem Pflegebedürftigen, An- und Zugehörigen und dem Pflegedienst insbesondere drei grundlegende Fragen abgestimmt: Was kann selbst erledigt oder durch An- und Zugehörige unterstützt werden und wofür braucht es den professionellen Pflegedienst? Durch die neue Systematik "Abrechnung nach Zeit" wird die Umstellung auf personenorientierte Pflege im Sinne eines modernen Pflegekonzeptes besser ermöglicht. Die Abrechnung nach Zeit ist aktuell nur im Bereich der Pflegeversicherung (SGB XI) möglich.

Dr. Axel Schuhen analysierte, dass das Jahr 2023 das Scheidejahr werden wird, weil viele Babyboomer in den Ruhestand gehen, zu wenig junge Menschen in die Pflegeberufe gehen, gleichzeitig langfristig mehr ältere Menschen gepflegt werden. Darüber hinaus können sich Angehörige durch die Inflation weniger ambulante Hilfe leisten. Ebenso kündigen ambulante Dienste Verträge, weil sie nicht mehr ausreichend Pflegekräfte anstellen können.

Diana Stöcker, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags: „Die Pflegeproblematik ist eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Themen überhaupt. Das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) der Ampel-Regierung lässt pflegende Angehörige dabei weiter allein, weil die Anpassungen nicht mal die inflationsbedingten Mehrkosten auffängt. Viele gesundheitspolitische Experten sind sich einig, dass es ein dürftiges Auf-Sicht-Fahren ist.“

Folgen Sie mir auch auf den Social-Media-Kanälen:  
Facebook <https://www.facebook.com/stoeckerdiana> und  
Instagram <https://www.instagram.com/stoecker.diana>

# Pressemitteilung



Diana Stöcker  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordnete des Wahlkreises  
Lörrach-Müllheim  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Telefon: 030-227-71624  
E-Mail: [diana.stoecker@bundestag.de](mailto:diana.stoecker@bundestag.de)  
[www.diana-stoecker.de](http://www.diana-stoecker.de)

Bei der Frage, wie man zukünftig mit dem Mangel an Pflegekräften umgehen sollte, stellt Stöcker klar, dass nur ein vielfältiges Maßnahmenbündel helfen wird wie u.a. mehr Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund, ambulante Hilfen, damit Menschen länger daheim bleiben können und die konsequente Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Dazu gehöre auch die Stärkung von Gesundheitskompetenzen und Prävention von Pflegebedürftigkeit. Ebenso spricht sich für ein soziales Pflichtjahr aus: „Von den heute in der Pflege arbeitenden Männern haben damals die allermeisten den Beruf durch den Zivildienst kennen- und schätzen gelernt.“

Foto: Dr. Marcel Baumann, zu freien Verwendung; von links: Rolf Steinegger, Stefanie Britsche, Peter Weiß, Dr. Axel Schuhen, Diana Stöcker.

Folgen Sie mir auch auf den Social-Media-Kanälen:  
Facebook <https://www.facebook.com/stoeckerdiana> und  
Instagram <https://www.instagram.com/stoecker.diana>

# Pressemitteilung